

Cucumis amarissimus Schr.

Die bittere Melone

(mit zwei Tafeln.)

Syst. Lin. Class. XXI. Ord. IX. Monoecia Syngenesia.
Syst. nat. Familia Cucurbitacearum Juss.
Sprengel Uebers. des Gewächsr. p. 591.
Bartl. Ord. plant. p. 73. Kunth Handb. p. 344.
Decand. Prodr. Regn. veg. III. p. 297. Ess. sur les propr. med. n. 73.
Dierb. Arznr. der Pfl. p. 149.
Nees et Eberm. Handbuch der med. pharm. Bot. III. p. 90.

Char. Gen.

Flores monoici, lutei, foeminei serius prodeuntes.

Mas. Calyx tubuloso-campanulatus, limbo quinque-partito.

Petala quinque, inter se et cum calyce parum coalita.

Stamina quinque, hypogyna et triadelpa; Antherae longe-flexuosae biloculares, duae geminae, tertia simplici, longitudinaliter dehiscentes.

Foem. Calyx et Corolla ut in mare.

Germen inferum tri-sexloculare multiovulatum.

Stylus brevis; Stigmata tria, crassa, bipartita.

Fructus: Peponium tri-sexloculare vel rectius e carpellis totidem inter se cohaerentibus et calyce adnato cinctis formatum, dissepimentis demum cum carne succulenta evanescentibus. Semina numerosa, marginibus exterioribus dissepimentorum affixa, subcompressa, margine non incrassata, pellicula (arillo) laxa cincta, exalbuminosa. Embryo dicotyledoneus; cotyledones planae oleosae; radícula supera.

(Plantae herbaceae humifusae vel scandentes, habitu et fructus structura satis insignes.)

Dec. Prodr. l. c. p. 299.

Lin. Gen. pl. ed. Schr. n. 1479.

Char. Spec.

Cucumis amarissimus.

C. Caule humifoso, valde piloso; foliis cordatis, obtuse bipinnatifido-lobatis, hirtis; floribus solitariis, masculis brevius pedunculatis, germine ovato, villosa; fructibus oblongis, glabris (magnis); carne succulenta alba amara; seminibus fuscis margine obtusis.

Cucumis amarissimus Schrader Catal. hort. bot. Goetting.

Das Vaterland dieser neuen Gurkenart ist noch nicht bekannt.

Die einjährige Wurzel entwickelt mehrere sehr lange niederliegende ästige etwas eckige und mit langen Haaren besetzte Stengel.

Die Blätter stehen auf sehr langen runden rauhaarigen Blattstielen; das Blatt selbst ist am Grund undeutlich-herzförmig, tief-dreilappig mit grösserem in die Länge gedehnten Mittellappen, die beiden Seitenlappen sind wieder zweilappig und der Mittellappen ist dreilappig; alle Abtheilungen sind tief-buchtig und ganz stumpf-gezahnt. Die untern Blätter sind sehr gross, an 9 Zoll lang und fast eben so breit, die obern werden allmählig viel kleiner länger-zugespitzt, alle sind blass grau, oben schwach behaart, unten besonders an den Nerven mit langen Haaren besetzt.

Die männlichen Blüthen entwickeln sich in den obern Blattwinkeln und sind von sehr kleinen Blättern als Deckblättern unterstützt. Die Blüthenstiele sind ungefähr einen halben Zoll lang und so wie die Spitze des Stengels zottig-behaart.

Das glockenförmige Kelchrohr ist ebenfalls behaart, die Abschnitte sind linienförmig, sehr schmal, kaum kürzer als die Blumenkrone.

Die Blumenblätter sitzen auf dem Kelchrohr und hängen am Grund kaum zusammen, sie sind eiförmig stumpflich, ausgebreitet, gelb mit drei starken grünen behaarten Rückenrippen. Die drei Staubgefässe führen grosse gewundene Antheren, von denen zwei doppelt sind, (also fünf Staubgefässe, von denen zwei verwachsen.)

Die weibliche Blüthe steht unterhalb der männlichen ebenfalls in den Blattwinkeln und zeichnet sich besonders durch den eiförmigen mit langen weissen Zottenhaaren bekleideten unteren Fruchtknoten aus. Die Narbe ist kopfförmig, stumpf-dreilappig. Auf dem Blumenboden stehen fünf Spitzchen, als Rudimente der Staubgefässe. Die drei (oder seltner zwei bis vier) Fächer zeigen hier eine deutliche Sonderung, so dass sie nur an dem Rücken der äussern Fruchtschale ansitzen.

Die reife Frucht ist oval, ungefähr sieben Zoll lang und von fünf Zoll im Durchmesser; die Fruchtschale ist aussen ganz glatt, bei der Reife dunkelgrau mit schwachen weisslichen Punkten; das Fleisch ist weiss und sehr saftig, von durchdringend- und

anhaltend-bitterem Geschmack. Die zahlreichen Saamen sind verkehrt-eiförmig, flach, am Rand stumpf, weder verdickt noch verdünnt, 4-5 Linien lang und 3 Linien breit; die Dicke der fast holzigen Saamenschale, die im frischen Zustand mit einem sehr zarten durchsichtigen Häutchen (pellicula) locker bedeckt ist, ist aussen kaffeebraun mit dunkleren Punkten. Unter der zarten weissen Innenhaut liegt ein Embryo von der Gestalt des Saamens; die fleischig-öligen Cotyledonen liegen flach auf einander; das Würzelchen ragt etwas vor und ist nach dem Nabel (dem schmälern Theil des Saamens) zugekehrt.

Wir nehmen diese Pflanze ihrer so sehr bitteren Früchte wegen hier auf, weil sie vielleicht die Coloquinten ersetzen könnten. Auch im (sorgfältig) getrockneten Zustand ist das Fleisch dieser Früchte sehr bitter und eben so auch das daraus bereitete geistige Extract. Die nach Herberger versuchte Darstellung des Colocynthin wollte uns aber nicht gelingen.

Erklärung der Tafel.

- A. 1. Ein Zweig mit männlichen und weiblichen Blüthen.
 2. Ein grosses Blatt.
 3. Eine männliche Blüthe.
 4. Dieselbe vom Rücken gesehen.
 5. 6. Zwei Staubgefässe.
 7. Ein anderes, vom Rücken gesehen.
 8. Eine weibliche Blüthe.
 9. Dieselbe, ohne die Blumenkrone.
 10. Ein Theil der Narbe von unten gesehen und vergrössert.
 11. Der Griffel ohne die Narben.
 12. Der Fruchtknoten, quer durchgeschnitten und vergrössert.
 13. Der Saame in natürlicher Grösse.
 14. Der Saamenkern.
 15. Der Embryo.
 16. Derselbe mit einem Cotyledon und dem Knöspchen gezeichnet und vergrössert.
- B. 1. Die Frucht in natürlicher Grösse.
 2. Ein Durchschnitt derselben.
 3. Die Frucht der *Cucumis Citrullus* (Wassermelone.)

Die tabulirte
 g. fuch, an Bau
 räumt 4-5 Lini
 che der fast bequ
 Zustand mit ein
 fäutchen (pelluc
 alidraus mit d
 en weisen Inse
 senab des Saun
 n liegen flach u
 etwas vor und in
 Teil des In

 er so sehr b
 ie vielleicht die
 im (sorgfältig)
 dieser Frücht
 araus bereite
 ger versuchte
 as aber nicht

 fel.
 ad weiblich

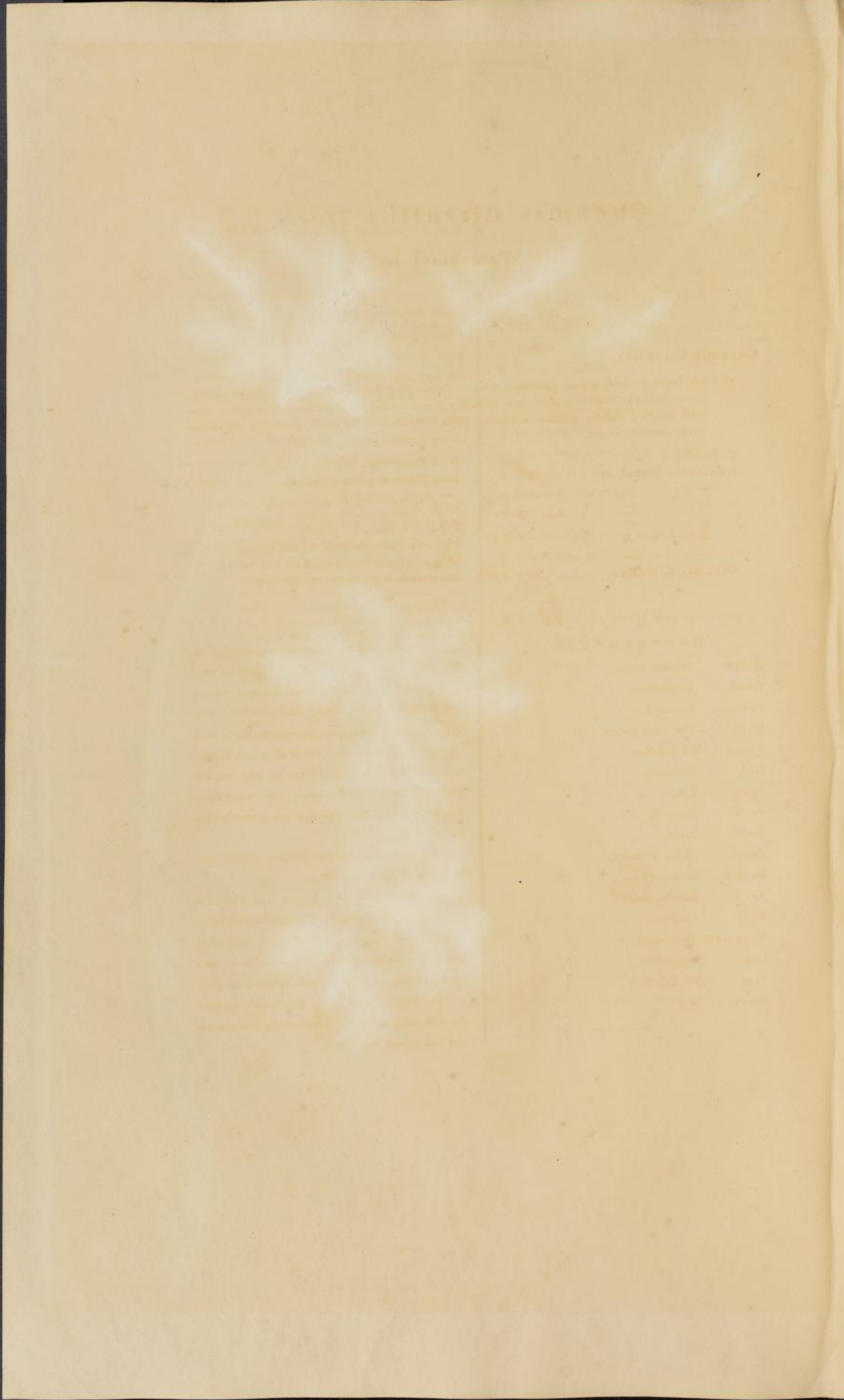
 en.
 t.
 gesehen und
 abgesehen

 und den
 gressert.

 las (Wa-



Cucumis amarissimus L.



Com

Boi
Dre
Soll
Lag
Tja
Ma
Sp
Po
Lu
Pa;
Lobel
Lr
Lii
Me
Li
La
Li